

NIMM DEIN GELD VOM KONTO

Text: Philipp J. Müller



„Kind, du musst sparen!“ Mit diesem Satz in den Ohren sind wir alle groß geworden.

In Zeiten von Null- und Negativzinsen bringt aber der traditionelle Weg, sein Geld durch ein Sparkonto langfristig zu vermehren, nichts mehr. Ebenso problematisch verhält es sich mit anderen Sparverträgen oder Lebensversicherungen.

Der Negativzins soll die Banken eigentlich dazu anspornen, mehr Kredite an Unternehmen zu vergeben und somit die Wirtschaft ankurbeln, weil mehr investiert werden kann. Das geht allerdings auf Kosten der privaten Sparer, weil sie mittlerweile oftmals für ihre Sicht- und Spareinlagen „Strafzins“ zahlen müssen. Was die private Altersvorsorge betrifft, so müssen wir uns selbst kümmern, denn auch das staatliche Rentensystem steht auf der Kippe.

Leider ist es in Deutschland immer noch nicht üblich, teilweise sogar noch verpönt, ein positives Verhältnis zum Thema Geld zu haben. Wir kennen Sätze wie: „Geld stinkt“, „über Geld spricht man nicht“ oder abfällige Synonyme wie „Knete, Kohle oder Zaster“. Dem entgegen solltest du jetzt beginnen zu handeln.

Was kannst du machen, um dein Geld sinnvoll zu vermehren?

Als erstes empfehle ich dir eine aktive Auseinandersetzung mit deinen eigenen Finanzen. Das heißt, schau erstmal, wie der Status quo ist und beschäftige dich dann mit deinen Ausgaben

und Einnahmen und mit den Möglichkeiten der Vermehrung.

Verabrede dich mit deinem Geld

Am besten trägst du dir einen regelmäßigen Termin im Kalender ein: Das kann am Anfang auch nur eine halbe Stunde einmal in der Woche sein. Ich nenne das ein „Rendezvous mit deinem Geld“. Hier beginnst du damit, dir einen Überblick zu verschaffen. Wieviel Geld habe ich? Wofür gebe ich (...) es aus? Was habe ich (...) für unnötige Kosten? Check deine Versicherungen, Abos oder Handyverträge.

Sieh' auch genau hin, wo du ganz leicht sparen kannst. Muss es wirklich jeden Morgen der teure Latte „To Go“ sein, oder kochst du dir vielleicht einen Kaffee zuhause und nimmst ihn in einem modernen umweltfreundlichen Becher mit zur Arbeit? Sei knallhart und ehrlich zu dir selbst, wenn du deine finanzielle Situation prüfst. Mogeln gilt nicht, denn dann beschummelst du dich nur selbst.

Im nächsten Schritt empfehle ich dir, dein Einkommen monatlich fest zu strukturieren. Den Teilnehmern in meiner Akademie bringe ich dafür das „Fünf Töpfesystem“ bei:

In den ersten Topf fließen 60 Prozent deines Einkommens für alles, was für deine Lebenshaltung gebraucht wird: Miete, Versicherungen, Lebensmittel, Auto und ähnliches. In die anderen vier kommen dann jeweils 10 Prozent.

Der 2. ist für größere Anschaffungen. Zum Beispiel ein neues Rennrad, oder falls unerwartet die Waschmaschine den Geist aufgibt.

Der 3. Topf ist für Bildung und Spaß gedacht. Vielleicht ein Sprachkurs oder eine Weiterbildung, aber auch dafür, schick essen zu gehen oder für einen Kurztrip ins Grüne.

Beim 4. Topf dreht sich alles um das Thema Spenden. Ich halte es für sehr wichtig, sich sozial zu engagieren. Menschen, die viel arbeiten, haben oft keine Zeit ein Ehrenamt zu übernehmen, aber was jeder von uns tun kann ist, einen wohltätigen Zweck zu unterstützen.



Der 5. und letzte Topf ist für das Sparen gedacht. Für diese Spartöpfe solltest du dir einzelne Konten anlegen. Im Idealfall kostenlose Unter- oder Tagesgeldkonten. Sparen ist gut, aber dann das Geld auf dem Konto versauern lassen ist keine Option.

Womit wir beim Thema wären.

Fang mit ETFs an.

ETFs (Exchange Traded Fund) ist ein Synonym für den Indexfond, der an der Börse gehandelt wird. Es ist eine Mischung aus Aktien und Fonds in einem Produkt. Ein ETF bildet bekannte Marktindizes eins zu eins ab, so wie beispielhaft den DAX. Durch ETFs wird es dir möglich, von der Werteentwicklung ganzer Märkte zu profitieren. Du kannst hier mit einer soliden durchschnittlichen Rendite von ca. 6-8 Prozent pro Jahr rechnen. Wobei du die Kosten abziehen musst, das sind ungefähr 0,2 bis 0,5 Prozent pro Jahr. In meiner Ausbildung bringe ich den Teilnehmern noch ein anderes Anlagemodell bei: die Investoren-Quadrantenformel. Aber zum Einstieg kann ich dir ETFs empfehlen. Wichtig ist, dass du nicht die Nerven verlierst, denn der ETF macht alle Schwankungen des Aktienindex mit. Wenn also die Aktien mal im Keller sind, solltest du sie nicht sofort aus Panik verkaufen, sondern durchhalten.

Auch nach großen Börsencrashes hat sich gezeigt, dass sich der Markt immer wieder erholt und auf neue Höchststände läuft. So wurden nur 5 Monate nach dem Corona-Crash im März 2020 die Verluste des S&P500 (großer amerikanischer Aktienindex) wieder komplett ausgeglichen.

Was ich dir dringend rate: Es ist unumgänglich, dass du dein Geld selbst in die Hand nimmst. Lass die Finger von Bank- oder anderen Beratern, es sei denn, er oder sie ist Millionär*in. Denn nur dann hat er bewiesen, dass er „Geld“ wirklich kann.



Die „Reichensteuer“ ist sinnlos

Wer langfristig finanziell frei sein will, sollte sich also kümmern. Wenn du noch nicht über Geldbildung verfügst, musst du dich aber nicht schämen. Viele von uns haben erst spät oder leider sogar noch nie wirklich etwas über Geld gelernt. Es ist ein bisschen wie mit den Entwicklungsländern. Einfach Geld hinschicken hat nicht funktioniert. Mit den Menschen hingegen zu arbeiten, das eigene Wissen zu teilen, wie man beispielsweise Brunnen baut oder durch Solarenergie autark wird, das hilft wirklich. Das ist genauso in unserer deutschen Gesellschaft. Zu sagen: „Wir erhöhen den Steuersatz“ mit der sogenannten Reichensteuer, klingt vielleicht erstmal gut, aber damit ist den Menschen, die ein kleines Einkommen haben, nicht geholfen. Und denen, die für ihr Vermögen geackert haben, muss es wie eine Bestrafung vorkommen. Hingegen Menschen Geldbildung zu vermitteln und ihnen damit beizubringen, wie sie mehr verdienen und dann mehr aus ihrem Geld machen können, ist ein Gewinn für uns alle und mein Lebenswerk. ■

Philipp J. Müller

In der Investmentakademie und mit seinem SPIEGEL-Bestseller „GeldRICHTIG“ gibt er sein Wissen an alle weiter, die ihre Finanzen in die Hand nehmen, zu Wohlstand gelangen und zugleich Verantwortung übernehmen wollen. www.philippjmueller.de